Der Krimmlertauern und die Reise Berzogs Rudolfs IV.

——— im Jahre 1363. ———

Von Dr. Gerhard Scherff, k. k. Professor in Ceschen.

Von den Tauernübergängen steht der westlichste, der Krimmlertauern, an Bedeutung den anderen erheblich nach. Auch in den Zeiten, da der Rabstädter- ober Rottenmanertauern Unteil an bem Weltverfehr Benedigs hatten, die Gafteiner Übergange infolge ber regen Bergbautätigfeit am Nord- und Sudabhange des Gebirges fo ftart begangen murben, über ben Belbertauern ein lebhafter Salzhandel nach Süden betrieben murde, der die Mitterfiller bereicherte, scheint der Krimmlertauern taum für mehr als den Biehtransport in Betracht gekommen zu fein. Das Mitterfiller Urbar aus dem Jahre 1494 nennt unter den vier "efpan" (freier Plat zur Biehweide) des Bezirkes auch "ains unter Krümbler Tawern auf dem Schelmperg, barauf die auswendigen sautreiber und gefft, die sau, wider oder ander vich durch das land treiben, gehalden mögen .. " (Salgburger Taid. S. 286). Selten wird auch des Ortes Rrimml in mittelalterlichen Urfunden Erwähnung getan. 1224 erwirbt Erzbischof Eberhard II das "praedium Chruombel" (Meiller Reg. 283, Anm. 115), schenkt 1244 bem von ihm besonders bevorzugten Cistercienserkloster Raitenhaslach "mansum unum, qui dicitur Mitterdorf, in der Khrumbe", außerdem unter andern noch "in der Khrumbe bei der Kirchen mansum unum ... " (Mon. Boica III no 35, Meiller Reg. 559).1)

¹⁾ Die "curiae IV in Lescha ex altera parte montes duri (Twri) ... " bersfelben Urkunde sind wohl bei Lesach im gleichnamigen Seitentälchen des Kalsertales zu suchen, nicht bei Lessach im Lungau, so daß bier der Kalsers, nicht der Radstädterstauern mit mons durus bezeichnet wird, falls man nicht annehmen will, daß hier seltsamer Weise eine Bezeichnung des ganzen Gebirges vorliege.

Auch Chiemsee hatte Besitzungen im Krimmltale. Das Urbar aus dem Ende des 15. Jahrhunderts (cc. 1486—96) zählt unter andern auf: Krumel taberna .. (Notizenbl. 1858, p. 76). Die Bewohner des Tales hatten gegen eine bestimmte Abgabe von "chnchsschaf" an die e. b. Beamten in Mittersill das Recht ".. iren pfennwert dahaim an den markt hingeben und verkansen zu mügen .." (Salzb. Taid. 295), sie waren also nicht auf den Markt zu Mittersill angewiesen, ganz ohne alle Handelssbeziehungen war das Tal demnach nicht.

Eine mehr als lokalgeschichtliche Bedeutung erlangte der Krimmlertauern durch die Reise Herzog Rudolfs IV. von Österreich, der im Winter 1363 über diesen Paß nach Tirol gereist sein soll, um dieses Land den Habsburgern zu sichern Die Sage berichtet von seiner Ankunft in Tirol:

> ... "da erscholl es von Alpe zu Alpe wohl: Ein neuer Lenz erscheint in Tirol, Den hat Herr Rudolf im Winter bei Nacht Bom Krimmlertauern ins Land gebracht ..."

(Dürlinger, Pinzgau S. 385). Namhafte Hiftoriker hielten lange daran fest, daß der Herzog diesen gefährlichen Übergang trot des strengen Winters gewählt habe, um nicht das Gebiet des Grasen von Görz im Pustertale berühren zu müssen, die ja mit gutem Rechte Ansprüche auf das tirolische Erbe erheben und den Habsburgern leicht zuvorkommen konnten. Auch Huber (Geschichte der Vereinigung Tirols p. 84 und Österr. Geschichte II. 275) war dieser Ansicht, worin ihn eine von Sinnacher (Beitrg. zur Geschichte von Säben Brigen V. 312) zitierte Instruktion des Vischofs Georg von Brigen vom Jahre 1476 bestärkte. In dieser beauftragte er seinen Bevollmächtigten, den Herzog Siegmund von Tirol an die Verdienste der Brigener Kirche um die Habsdurger zu erinnern. Unter andern habe diese ".. auch am Ersten über Krümel Tauren bei Tausers mit gewalt herzog Kudolphen an die Etsch bracht ..." Steinherz hat nun durch verschiedene Archivsunde ganz unzweiselhaft nachgewiesen, daß Kudolf damals durch das Kustertal gereist ist (Mitteilungen des Institutes sür österr. Geschichtsf. IX, 549 ff.). Aber wie erklärt sich die Überlieserung von der Reise des habsdurgischen Fürsten über den vereisten Tauern, die nach etwas mehr als 100 Jahren als eine unumstößliche Tatsache erwähnt wird?

Durch Zufall kam der Schreiber dieser Zeilen darauf, daß im Laufe des 14. Jahrhunderts einst ein anderer mächtiger Herrscher den Übergang über den Krimmlertauern wählte, um etwaigen Nachstellungen bei den

mehr frequentierten Übergängen in der Umgebung zu entgehen. Es war dies der älteste Sohn des Königs Johann von Böhmen, der nachher als Karl IV. die römische Kaiserkrone trug. Er hielt sich öfters in Tirol auf, wo sein junger Bruder Johann Heinrich, später Markgraf von Mähren, der Gemahl der temperamentvollen Margareta Maultasch, einen schweren Stand hatte gegenüber dem stets unzufriedenen Abel, der den Luxemburger im Einverständnis mit Kaiser Ludwig dem Baier gerne aus dem Lande verdrängt hätte. Der Klerus dagegen unterstützte die Luxemburger, ganz. verdrängt hätte. Der Klerus dagegen unterstüßte die Luxemburger, ganz so wie später auch die Habsburger. Im Jahre 1340 befand sich Karl im Frühjahr mit seinem Bater noch in Frankreich, wurde aber von dort nach Baiern geschickt, um seiner Schwester Margarete, der Witwe des Herzogs Heinrich von Niederbaiern, beizustehen, deren Land der Kaiser als Vormund ihres Sohnes in seine eigene Verwaltung zu übernehmen versangte. (Werunsky, Geschicks kaiser Karl IV., Bd. I, p. 362 ff.) Hierauf reiste er zu seinem Bruder nach Innsbruck, vermied aber dabei vorsichtiger Weise den direkten Weg durch das Inntal, da der Kaiser über ihn sehr erbittert war, daß er dem Franksurter Vertrag, einem Ausgleich zwischen Johann und Ludwig, 1339 geschlossen, nicht beigetreten war; vielmehr berührte er das Gebiet des Salzburger Erzbischofs, der seit 1339 mit ihm gegen den Kaiser verbündet war, und zwar schlug er wahrscheinlich die Route über den Paß Thurn Pinzgau — Gerlosplatte — Zillertal ein. Er selbst sagt darüber in seiner Selbstbiographie etwas ungenau (Vöhmer, Font. I, S. 261) "... adinde arripui iter per archiepiscopatum Salzburgensem per alpes, que dicuntur Aurentur ..." (von dort unternahm ich die Keise durch das Erzbistum Salzburg über die Alpen, die "Aurentur" genannt werden). Der Name wäre bezeichnend für den Ruf von dem Goldreichtum des Gebirges, sommt aber sonst nicht vor, auch kann Karl damals, auf dem Wege nach Innsbruck, kaum die Tauernskette überschritten haben. Der Paß Thurn heißt nun in einer Urkunde') vom Jahre 1295 Turentaurn, wahrscheinlich liegt hier also ein lapsus tette überschritten haben. Der Paß Thurn heißt nun in einer Urkunde') vom Jahre 1295 Turentaurn, wahrscheinlich liegt hier also ein lapsus calami vor und der Name ist auf den letztgenannten Paß zu beziehen. Die Reise sei hier erwähnt, um zu beweisen, daß Karl nicht davor zurüchschreckte, auch über die unwirtlichsten Alpenübergänge zu ziehen. Mit seinem Bruder unternahm er nun im Sommer 1340 eine Reise nach Polen und Ungarn, wurde jedoch durch die Nachricht von einer Verschwörung des Tiroler Adels mit den Wittelsbachern, au der sich auch Wargarete beteiligte, zur schleunigen Rücksehr veranlaßt. Nach Bestrafung

¹⁾ Roch=Sternfeld, Strafen= und Bafferbau p. 27.

ber Hauptschuldigen begab sich Karl wieder zu seiner Schwester nach Niederbaiern. Bon dort fehrte er Anfang September nach Tirol zuruck, aber wieder nicht durch das Inntal; er berichtet: "... reversus sum per Salczburgensem archiepiscopatum iterato gressu et perveni in episcopatum Brixiensium ad castrum Taubers ... " (zurückgekehrt bin ich durch das Erzbistum Salzburg, das ich noch einmal betrat, und kam in das Bistum Brigen zum Schlosse Taubers), seine weitere Reise führte ihn dann nach Belluno. Dieses Taubers tann nichts anderes fein als Schloß Taufers, im Ahrntal, deffen Befitzer, die Edlen von Taufers, in den Urkunden des 12. und 13. Jahrhunderts fehr oft genannt werden, und um in das Ahrntal von Rorden her zu gelangen, gibt es feinen andern Weg als den über den Rrimmlertauern. In der Bevölkerung dieser abgeschlossenen Täler mag sich nun die Erinnerung an Die Durchreise eines mächtigen Fürsten, ber in die Geschicke des Tiroler Landes eingriff, erhalten haben; daß die Reise eines Herrschers über die einsamen Soben, durch die weltabgeschiedenen Gegenden, auf den miserablen Saumpfaden1) einen lang nachhaltenden Gindruck machen mußte, ift erklärlich. Daß die Persönlichkeit des Luxemburgers Rarl, beffen Tätigkeit in Tirol doch nur eine kurze Episode in der Geschichte dieses Landes mar, der den Tirolern befannteren Geftalt Rudolfs IV. in der Überlieferung weichen mußte, ift nicht zu wundern. Mit dieser wegen ihrer Schwierigteit Auffehen erregenden Tour mußte nun jum 3mede befferer Begrunbung ein bedeutendes Ereignis verknüpft werden und das mar Rudolfs Vertrag vom Jahre 1363. Diese lokale Überlieferung mochte nun zum erstenmale in der oben erwähnten Instruktion des Bischofs von Brigen auch schriftlich aufgezeichnet und sodann allgemein befannt und geglaubt worden fein.

¹⁾ Wie die Wegverhältnisse in diesen Teilen der Alpen beichaffen waren, kann man Daniellis Reisebericht vom Jahre 1428 (Font. rer. Aust. XXIV, p. 194) entnehmen, der von dem Wege im Salzachtal von Lend die Embach sagt... non oredo, quod peior via reperiatur in toto mundo ... (ich glaube nicht, daß auf der ganzen Welt ein schlechterer Weg gesunden werden kann).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitt(h)eilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: 45

Autor(en)/Author(s): Scherff Gerhard

Artikel/Article: Der Krimmlertauern und die Reise Herzogs Rudolfs

IV. im Jahre 1363. 37-40